Fokusarten-Projekt: Kann die Pflanzenarten-Vielfalt mit einem gezielten Schnitttermin gefördert werden?

In einem Feldversuch mit Flächen verteilt über den ganzen Kanton wird über mehrere Jahre der Einfluss des Schnittzeitpunkts auf die Pflanzenarten-Vielfalt in extensiv genutzten Fromentalwiesen untersucht. Schnittverfahren mit der Berücksichtigung des Reifegrades von eher frühreifen und eher spätreifen Arten ("Fokusarten") sollen gegen das Standardverfahren "15. Juni" getestet werden. Ein wichtiger Aspekt in diesem Projekt ist, den Bewirtschaftern möglichst viel Verantwortung und Handlungskompetenz zu übergeben.

Aufbauend auf der Master-Arbeit von Stephanie Schaz im Jahr 2022 wurde auf extensiven Wiesen über den ganzen Kanton verteilt ein Versuch angelegt, in dem während mehrerer Jahren der Einfluss der Schnittzeitpunkte auf die Pflanzenarten-Vielfalt untersucht wird. Bei den Pflanzenbeständen der untersuchten Wiesen handelt es sich um Fromentalwiesen, den traditionellen Heuwiesen auf produktiven Standorten. In insgesamt acht Gemeinden wurden jeweils zwei Flächen mit diesem Wiesentyp ausgewählt, die eine mit trockener und die andere mit feuchter Ausprägung (Abb.1 und Tab.1: insgesamt 16 Flächen, von 397 bis 657 m ü.M.). Der gleichmässige Teil der jeweiligen extensiven Wiesen wurde in drei gleich grosse Flächen unterteilt. Eine Teilfläche wird alternierend gemäht: Das heisst, dass die Fläche in einem Jahr gemäht werden soll, sobald die späteste der eher frühen Arten reif ist (auf den meisten Flächen "Fromental", siehe Abb.2). Im folgenden Jahr soll die Fläche gemäht werden, wenn die späteste der eher späten Arten reif ist (auf den meisten Flächen "Wolliges Honiggras"). Bei der zweiten Teilfläche wird in sämtlichen Jahren nur auf die Spätarten geachtet. Die dritte Teilfläche wird gemäss den üblichen Schnittterminen für extensive Wiesen gemäht (erster Schnitt ab 15. Juni). Um die Schnittzeitpunkte der Fokusarten-basierten Verfahren festzulegen, schreiten die Bewirtschafter ab Mitte Mai einmal in der Woche quer durch die Fläche und bestimmen das Reifestadium der für diese Flächen festgelegten Fokusarten (Abb. 2). Sobald diese das Stadium 10 ("fruchtend") erreicht haben, soll der Schnitt erfolgen. In der letztjährigen Masterarbeit hat sich nämlich gezeigt, dass das Stadium 11 ("Samenausfall") bei Bodenheubereitung auch beim Schnitt im Stadium 10 gut erreicht wird. Für die frühen Arten wird erwartet, dass der erste Schnitt – je nach Jahr und Standort – zwischen Ende Mai und Ende Juni liegt. Für die späten Arten ist zwischen Mitte Juni und Mitte Juli zu erwarten. Für den zweiten Schnitt muss auf etwa der Hälfte der im Projekt vorhandenen Flächen noch auf die sehr späten Arten wie "Wilde Möhre" (trockene Ausprägung) oder "Sumpfkohldistel" (feuchte Ausprägung) geachtet werden. Auf dem Rest der Flächen sind solche sehr späten Arten nicht vorhanden. Grundsätzlich sollen die Bewirtschafter der einzelnen Flächen die Schnitttermine möglichst gemäss den Vorgaben machen, auch wenn dies je nach Jahr Zusatzaufwand verursachen wird. Zudem soll im ersten und zweiten Schnitt Bodenheu bereitet werden, da damit am meisten Samenausfall sichergestellt wird. Je nach Wetterbedingungen und sowieso im Herbst sind aber auch andere Nutzungsformen möglich.

Bestimmung des Schnittzeitpunkts mittels Temperatursummen?

Ab 1. Februar bis Ende Sommer jedes Versuchsjahres wird auf jeder Fläche die Temperatur kontinuierlich gemessen, um eine allfällige Korrelation des optimalen Schnittzeitpunkts mit der Temperatursumme zu sehen. Dies würde möglicherweise in Zukunft erlauben, dass statt einer regelmässigen Begehung der Fläche einfach die Temperatursumme der nächstgelegenen Meteostation herangezogen werden könnte.

Ein wichtiger Aspekt in diesem Projekt ist, den Bewirtschaftern der vorliegenden extensiven Wiesen möglichst viel Verantwortung und Handlungskompetenz zu übergeben. Sie sollen ein Auge für die wichtigsten Pflanzen in diesen Wiesen erhalten, und wie diese gefördert werden sollen. Schön wäre ja, wenn die (interessierten) Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter von BFF die Ernte planen, wie sie es für eine Hauptkultur auch machen würden: Beispielsweise wird Weizen wird ja auch nicht stur nach Datum, sondern nach Reifezustand gedroschen!

Daniel Nyfeler, Arenenberg

Abbildung 1: *Standorte der extensiv genutzten Fromentalwiesen in diesem Projekt (teilweise noch nicht definitive Zusage des Bewirtschafters). In jeder der 8 Gemeinden befinden sich jeweils eine Fläche mit trockener und resp. feuchter Ausprägung.*

Tabelle 1*: Beschrieb aller Standorte im Projekt (teilweise noch nicht definitive Zusage des Bewirtschafters). Zusätzlich wurden auf allen Flächen noch der Bodentyp untersucht und eine Standard-Bodenanalyse gemacht.*

Gemeinde	Bestandes-Ausprägung	Höhe (m ü. M.)	Exposition	Neigung (%)	Bewirtschaftungsgeschichte
Aadorf (1)	trocken	600	WSW	25	Schon lange extensiv genutzt (keine Ansaat)
	feucht	600	NE	10-15	Schon lange extensiv genutzt, 2015 mit Humida (TG Spezial) angesät
Erlen (2)	trocken	543	NNW	6	Schon lange extensiv genutzt (keine Ansaat)
	feucht	538	NNW	5	Schon lange extensiv genutzt, 2014 mit Humida (TG Spezial) angesät

Ermatingen (3)	trocken	398	eben	<5	Bis 2010 ackerbaulich genutzt, 2011 mit Salvia (TG Spezial) angesät
	feucht	397	eben	<5	Schon lange extensiv genutzt, 2010 mit Humida (TG Spezial) angesät
Hüttlingen-Mettendorf (4)	trocken	399	eben	<5	Schon lange extensiv genutzt, 2015 mit Salvia (TG Spezial) angesät
	feucht	400	eben	<5	Bis 2015 ackerbaulich genutzt, 2016 mit Humida (TG Spezial) angesät
Roggwil (5)	trocken	447	NNW	6	Ca. 2018 mit Salvia angesät, vorher ackerbaulich genutzt
	feucht	453	ENE	6	Schon lange extensiv genutzt, 2014 mit Humida (TG Spezial) angesät
Wagenhausen-Eschenz (6)	trocken	435	SSW	15-20	Schon lange extensiv genutzt, vor einigen Jahren Streifen mit extensiv-Mischung eingesät
	feucht	397	eben	<5	Schon lange extensiv genutzt, 2014 mit Humida (TG Spezial) angesät
Weinfelden (7)	trocken	537	S	15	Schon lange extensiv genutzt, 2019 mit Heudrusch-Saatgut (IG RegioSaat) angesät
	feucht	513	SSE	0-10	Schon lange extensiv genutzte Wiese
Wuppenau (8)	trocken	657	eben	<5	2012 mit Salvia (TG Spezial) angesät, vorher ackerbaulich genutzt
	feucht	647	NW	15	Schon lange extensiv genutzte Wiese, 2015 mit Salvia (TG Spezial) angesät

6 (alle Stadien vor Vollblüte: noch nicht stäubend)	**7 (Vollblüte, stark stäubend)**	**8 (abblühend)**
9 (völlig verblüht)	**10 (fruchtend)**	**11 (Ausstreuen der Samen)**

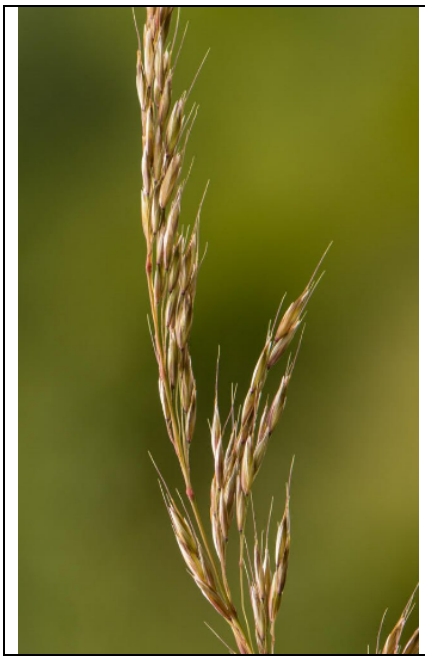		Samen fallen ab, resp. einzelne Blütenköpfe sind schon kahl

Abbildung 2: *Reifestadien am Beispiel der spätesten der eher frühen Fokusarten in diesem Projekt (Fromental). Gemäht werden soll, wenn es im Stadium 10 (fruchtend) ist.*